



4. Januar 2016  
Seite 1 von 3

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe in den vergangenen Wochen und Monaten viele Einrichtungen besucht, in denen Flüchtlinge ein vorläufiges Zuhause gefunden haben. Dabei bin ich Menschen begegnet, die nach langer und gefährlicher Flucht froh waren, in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen angekommen zu sein, um hier Schutz vor Verfolgung, Krieg, Elend und Not zu finden. Viele haben mir von ihren schweren Schicksalen, ihrem Leid aber auch von ihrer Hoffnung auf eine bessere Zukunft berichtet.

Alle haben sie immer auch ihre große Dankbarkeit gegenüber denjenigen zum Ausdruck gebracht, die ihnen vom ersten Tag ihrer Ankunft in der Erstaufnahmeeinrichtung an bis zu ihrem Ankommen in der neuen Nachbarschaft mit Offenheit, Respekt und großer Hilfsbereitschaft begegnet sind. Diese Bürgerinnen und Bürger sind Sie! Sie alle sind Ihrem Herzen gefolgt, Sie haben angepackt statt abzuwarten, haben geholfen und unterstützt, oftmals bis an den Rand der eigenen Erschöpfung. Dafür gebührt Ihnen allen gemeinsam der große Dank unserer Gesellschaft. Sie haben die Willkommenskultur in unserem Land mit Leben gefüllt.

Diese großartige Einsatzbereitschaft unzähliger Freiwilliger, aber auch der vielen Hauptamtlichen ist mir in den vergangenen Monaten immer wieder überall in unserem Land begegnet. Diese Hilfsbereitschaft hat mich und viele andere immer wieder aufs Neue berührt und gefreut. All das stärkt meine Zuversicht und Hoffnung, dass wir in Nordrhein-Westfalen die Herausforderung meistern und zusätzliche Stärke daraus schöpfen werden. Aus Gesprächen mit Beschäftigten von Behörden, Hilfsorganisationen, Sicherheitsdiensten und sozialen Einrichtungen weiß ich auch, wie sehr dort die Arbeit der vielen Freiwilligen als Unterstützung und Motivation wertgeschätzt wird.

Stadttor 1  
40219 Düsseldorf  
Postanschrift:  
40190 Düsseldorf  
Telefon 0211 837-01  
poststelle@stk.nrw.de

Ich danke Ihnen allen, die Sie in Wohlfahrtsverbänden, Flüchtlingshilfeorganisationen, Kirchen-, Jüdischen- oder Moscheegemeinden, in neu entstandenen Willkommensinitiativen, Nachbarschaftsprojekten oder Runden Tischen, in der Freiwilligen Feuerwehr oder beim Technischen Hilfswerk, bei den Bahnhofsmmissionen, in Sport-, Kultur-, Schützen- oder sonstigen Vereinen und weiteren Organisationen aktiv geworden sind. Sie haben Zuwendung und Zeit investiert, Ihr Wissen und Ihre Kenntnisse zur Beratung und Unterstützung der Menschen zur Verfügung gestellt. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die Schutzsuchenden mehr als nur das unbedingt Notwendige an Kleidung, Möbeln, Ausstattung und Spielzeug erhalten konnten, sondern auch Hinwendung und Zuneigung. Dies ist nicht hoch genug zu schätzen.

Auch bei vielen hauptamtlich Tätigen in Behörden und Hilfsorganisationen bin ich auf außerordentlich hohe Motivation und die Bereitschaft getroffen, sich für die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen weit über das übliche Maß hinaus einzubringen. Diese vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hilfsorganisationen, aber auch im Landesdienst, in den Bezirksregierungen, in den Städten, Kreisen und Gemeinden leisten unglaublich viel, teils in Schichtdienst und ohne auf Überstunden zu achten.

Wenn wir dank Ihres Einsatzes Schritt für Schritt zu besseren Abläufen und Verfahren kommen, werden Sie dennoch weiterhin stark gefordert sein. Es ist noch viel zu tun, aber wir stünden bei weitem noch nicht dort, wo wir stehen, wenn es nicht überall im Lande und in vielfältigster Weise dieses großartige Engagement, also Ihren Einsatz gäbe.

Liebe Freiwillige und liebe Hauptamtliche, Ihr Einsatz hat maßgeblich dazu beigetragen, dass es gelungen ist, trotz der hohen Zahl an Flüchtlingen, allen ein Dach über dem Kopf, ausreichend Verpflegung, Kleidung und grundlegende medizinische Versorgung geben zu können. Und Sie haben auch Kindertageseinrichtungen, Schulen und Familienzentren darin unterstützt, die Kinder und ihre Eltern willkommen zu heißen. Sie haben den Neuankömmlingen dabei geholfen, sich in der ihnen fremden Umgebung zurechtzufinden. Sie haben sie bei Behördengängen begleitet. Sie haben ihnen ganz praktisch erklärt und gezeigt, wo und wie in ihrem Umfeld soziale Einrichtungen, Vereinsangebote und Verkehrsmittel genutzt werden können.

Sie haben ihnen die ersten Kenntnisse der deutschen Sprache vermittelt und ihnen dabei geholfen, die Regeln unseres Zusammenlebens kennen zu lernen und zu verstehen. Und immer wieder habe ich auch gelungene Beispiele dafür gefunden, dass Ihr freiwilliges Engagement den Zugang zu Qualifizierung und Beschäftigung eröffnet hat.

Seite 3 von 3

Sie haben vor allem etwas geschaffen, das staatliches Handeln nicht leisten kann: menschliche Begegnung, Mitgefühl, Solidarität. Und Sie haben entscheidend dazu beigetragen, ein Fundament zu schaffen für die Zukunft: für unser aller Zusammenleben in gegenseitigem Respekt.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr persönliches Engagement.

Mit freundlichen Grüßen



Hannelore Kraft